

Pokale satt für heimische Motorsportler

ADAC-Motorsportehrerung: Nachwuchsarbeit als Schlüssel zum Erfolg – Starke Bielefelder

Bielefeld (WB/aw). Motorsportler aus Ostwestfalen-Lippe genießen auf deutschen und europäischen Pisten nach wie vor einen guten Ruf und sind äußerst erfolgreich. Der Beleg: Im Rahmen einer feierlichen Matinee im Herforder Schützenhof wurden zahlreiche Aktive für ihre Erfolge geehrt.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Bernd Noltekuhlmann, Vorstand Sport im ADAC OWL, in der Nachwuchsförderung. »Ohne eine kontinuierliche und systematische Aufbauarbeit wären diese motorsportlichen Leistungen heimischer Aktiver nicht möglich.«

Dabei spielen nicht nur die Unterstützung durch das Elternhaus eine große Rolle. Auch die Fördermöglichkeiten durch den ADAC OWL in Form von Trainingsfahrzeugen, Übungsgeländen und der Ausbildung von Trainern wirken sich langfristig positiv aus, betonte Noltekuhlmann. So stelle der Club in den Sparten Enduro, Bahnsport, Trial oder Moto Cross Trainingsmaschinen zum Einstieg zur Verfügung. Auch den Einsatz von drei Ford Fiestas, die im Rahmen des Youngster-Slalom-Cups eingesetzt werden, erwähnte der Funktionär. Geeignete Trainingsgelände seien ebenfalls eine wichtige Voraussetzung. Hier sei die Situation »befriedigend«, urteilte Bernd Noltekuhlmann.

LOB FÜR EHRENÄMTLER

Ein gutes Beispiel für eine gelungene Nachwuchsförderung stellt für den Sportvorstand der junge Bahnsportler Calvin Richter (12) dar. Der Mindener Schüler betreibt seit seinem vierten Lebensjahr Motorsport. Sein großes Vorbild ist der australische Speedway-Weltmeister Chris Holder, aus dessen Händen er nach einem Rennen in Cloppenburg den Pokal in Empfang nehmen durfte. Sein Ziel für die kommende Saison: das



Ehrungen bei der ADAC-Motorsport-Matinee, von links: Der Bielefelder Endurofahrer Bruno Kuhn, Bernd Noltekuhlmann, Wolfgang Rosteck, Frank Wiegmann, Rallyefahrerin Stefanie Fritzensmeier und Trialfahrer Tobias Müller.

Foto: Arne Wittenborn

Erreichen eines Podestplatzes bei der Deutschen Meisterschaft und die Qualifikation zur Europameisterschaft.

Die traditionsreiche Rallye Steweder Berg wird in diesem Jahr zum vierten Mal mit dem Prädikat zur Deutschen Rallye-Meisterschaft DRM und zur ADAC Rallye Masters geadelt, und der Tross des ADAC Opel Rallye Cups kehrt ebenfalls wieder ans Wiehengebirge zurück. Eine Tatsache, die Sportvorstand Noltekuhlmann stolz macht und für ihn auch einen Ritterschlag für die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer in der Organisation bedeutet. Mit Tom

Kristensson und Pontus Ahmann (beide Extertal) kommen der Zweit- und der Drittplatzierte des letztjährigen ADAC Opel Rallye Cups aus der Region.

BIELEFELDER ÜBERZEUGEN

Neben Bernd Noltekuhlmann konnten im Rahmen der Matinee Wagenreferent Wolfgang Rosteck sowie Motorradreferent Frank Wiegmann wieder zahlreiche Pokale und Auszeichnungen überreichen. Aus Bielefelder Sicht waren im vergangenen Jahr insbesondere Trialfahrer Jan Junklewitz (DMSC Bielefeld), der mit dem Team Deutschland den Nationen-

Trial in Frankreich gewonnen hatte und sich damit zum Weltmeister in der Amateur-Mannschaftswertung kürte, Bruno Kuhn (Sieg bei der Motorrad-Enduro-Meisterschaft Kl. 7), Stefanie Fritzensmeier (1. Platz bei der Automobil-Rallye-Meisterschaft) und Tobias Müller (Gewinner des Stadt-Trial-Pokals) erfolgreich.

Außerdem verdienten sich die Bündlerin Larissa Papenmeier vom MSC Wüsten (Sieg beim Moto-Cross-Pokal sowie Rang drei bei den Moto-Cross-Weltmeisterschaften) und der Lemgoer Dominik Thiemann (29) vom MSC Augustdorf, der im Automobil-

sport die Rennsport-Meisterschaft gewonnen und die Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring am Ende als Drittplatzierter abgeschlossen hatte, die Titel als Motorrad-Sportlerin des Jahres und als Motor-Sportler des Jahres. Sie erhielten jeweils den »Großen Pokal des ADAC Ostwestfalen-Lippe«.

Nominiert war in dieser Kategorie ebenfalls der Deutsche Vizemeister im Motorradtrial Jan Junklewitz, der, wie berichtet, seine Wettkampfkariere mittlerweile beendet hat. Junklewitz will sich künftig stärker seiner beruflichen Laufbahn widmen.

Ellerbrock sieht Vorteile für sich

Bielefeld (WB). Die Bielefelder Rollstuhltennispielerinnen Sabine Ellerbrock startet im australischen Sydney in die neue Saison (wir berichteten). Ellerbrock hat sich in der größten Stadt in »Down Under« nach ihrer Ankunft zunächst akklimatisiert, um fit für ihr erstes Spiel bei ihrem ersten Turnier des Jahres, dem Apia International, zu sein.

Schlägt die Weltranglistensiebte heute zum Auftakt Dana Mathewson (USA, 16.), blüht ihr im nächsten Match allerdings eine schwere Aufgabe. Dort würde dann wahrscheinlich die Niederländerin Aniek van Koot warten, die Nummer vier der Welt. »Es geht erstmal darum, in das Turnier zu finden. Dana ist eine schwere Gegnerin, die viel Druck macht, konditionell habe ich aber Vorteile. Es wird für mich darum gehen, die Ballwechsel aggressiv zu spielen, aber zu schnelle Fehler zu vermeiden«, sagte Sabine Ellerbrock.



Ist zuversichtlich: Sabine Ellerbrock.

Die Pädagogin bestreitet heute auch ihr erstes Doppel im Turnier. Kurios: Ihre eigentlich angelegte Doppelpartnerin Kgothatso Montjane fällt aus. Die Südafrikanerin konnte ihr Visum nicht rechtzeitig vorweisen und ist somit nicht in Sydney dabei. Ellerbrock spielt deshalb nun zusammen mit Katharina Krüger. Das deutsche Gespann wird im Anschluss ebenfalls bei den Australian Open gemeinsam an den Start gehen.

Leon Prüßner will unbedingt aufsteigen

Bielefeld (WB/jm). Leon Prüßner möchte sich sportlich unbedingt verbessern. Der Linksaußen der TSG A-H Bielefeld absolviert in dieser Woche ein Probetraining beim Longischer SC (3. Liga). Leitwolf und Haupttorschütze beim Kölner Stadtteilklub ist mit Benjamin Richter ein guter Bekannter aus früheren TSG-Zeiten.

Einen sportlichen Tapetenwechsel setzt Prüßner für sich gleich mit einem persönlichen Reifeprozess. Ein Verbleib des schlitzohrigen Flügelflitzers bei der TSG erscheint unwahrscheinlich. Leons Bruder Nils Prüßner, bei der TSG eigentlich mit einem Vertrag bis 2018 ausgestattet, hat den Verein derweil gebeten, bereits nach dieser Saison gehen zu dürfen. Der Linkshänder hat sich in der Vorrunde des Handball-Kreispokals nach längerer Pause erneut eine Knieverletzung zugezogen. »Ich habe zu früh angefangen«, erklärte er.

Die TSG fahndet nun mit Hochdruck nach adäquatem Ersatz. Positiv aus Sicht des Oberligisten ist, dass sich die Situation bei Pascal Welge entspannt hat. Den Kreispokal hatte er aufgrund eines Hexenschusses sausen lassen müssen. Einem Einsatz am Sonntag gegen den VfL Eintracht Hagen II steht aber nichts im Weg.



Nils Prüßner möchte die TSG verlassen. Foto: Sören Voss

Sport in Kürze

Hochrangige Referenten

Studierende der Universität Bielefeld, die im laufenden Wintersemester das Seminar »Eventmanagement II« besuchen, organisieren unter der Federführung von Stefan Pfaff den »6. Bielefelder SportBusiness-Tag«. Hierbei werden am Mittwoch, 25. Januar, von 10 bis 18 Uhr an der Uni Vorträge und eine Podiumsdiskussion geboten. Als Referenten nehmen neben Linda Zabel (Nike) und Marcel Klöpping (Dr. Kurt Wolff GmbH) auch WDR-Sportchef Steffen Simon sowie Heribert Bruchhagen, neuer Vorstands boss des HSV, teil.

Unparteiische treffen sich

Rückrundenauftritt für die Fußball-Schiedsrichter im Kreis Bielefeld: Der erste allgemeine Lehrendes Jahres am Montag, 16. Januar, um 19 Uhr im Pappelkrug, Wertherstraße 311, steht ganz im Zeichen von Ehrungen und eines Referenten. Zu Gast ist Michael Liedtke, Vorsitzender des Verbandsschiedsrichter-Ausschusses. Er wird dann eine DFB-Ehrung für den ehemaligen Kreisschiedsrichterobmann Reiner Koller vornehmen.

Bleibt Golombek?

Es ist unklar, ob Andreas Golombek auch künftig Fußball-Regionalligist SC Verl trainieren wird. »Ich hatte in Verl vier schöne Jahre«, sprach »Golo« gestern – ungewollt – in der Vergangenheitsform. Eine Vertragsverlängerung steht weiterhin aus.

Altliga versammelt sich

Arminias Altliga trifft sich am Donnerstag, 12. Januar, um 20 Uhr wie gewohnt in der Gaststätte Esser, Bremer Straße 10.

In einer Liga mit Jürgen Klopp

Bielefeld (WB/lak). Sebastian Block, Trainer des Fußball-Westfalenligisten SV Rödinghausen II, hat für den Trailer der neuen Trainer-App »taktikr« die Hauptrolle übernommen. In dem 50-sekündigen Film ist auch Liverpools Coach Jürgen Klopp kurz zu sehen. Die Idee stammt aus der Kölner »Bolzfabrik«, die Technologie für Fußball-Trainer entwickelt.

Sebastian Block, der als Aktiver in Bielefeld für den DSC Arminia

II, VfB Fichte und TuS Dornberg spielte, arbeitet nur im Nebenjob als Trainer. Hauptberuflich ist er als Lehrer für Geschichte und Sozialwissenschaften an der Realschule Enger tätig – ein Grund, warum er als Hauptdarsteller engagiert wurde. Block: »Das Angebot richtet sich in erster Linie an Trainer, die nicht stundenlang Literatur über Trainingsinhalte und Taktik lesen können. Ich kann mich damit voll identifizieren.«

Der 35-Jährige war begeistert von den etwa zehn Stunden andauernden Dreharbeiten zum Trailer, die ein Profilmteam um und um das Hækker-Wiehenstadion – Heimstätte des SV Rödinghausen – drehte. »Das war spannend und aufregend«, sagte Block. Als Belohnung winkt dem Trainer offenbar ein Treffen mit Jürgen Klopp, der seit Beginn Unterstützer und Partner des Ideengebers ist. Block: »Es soll noch eine offizielle Prä-

sentation mit ihm in Liverpool geben, um die App international bekannt zu machen.«

Zunächst wartet auf Block nach der Winterpause allerdings der Alltag in der Westfalenliga. Mit Rödinghausens U23 steht der Coach, der demnächst die A-Lizenz erlangen will, aktuell an Rang sechs der Tabelle. Blocks Zukunft als Trainer ist noch offen, er sagt aber: »Der SV Rödinghausen ist mein erster Ansprechpartner.«

»Der Titel für uns wäre an der Zeit«

Frauenfußball: Essens Linda Dallmann freut sich auf das Jöllenbecker Hallenturnier

Bielefeld (WB). Sie war die beste Turnier-Spielerinnen 2016, gilt als eine der besten Spielmacherinnen der Welt und ist nach dem Abgang von Silvia Neid Nationalspielerin: Linda Dallmann von der SGS Essen freut sich schon diebisch auf »Weltklasse 2017«, das 37. Internationale Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld. Dallmann und die SGS haben am Wochenende in der Halle der Realschule Jöllenbeck noch eine Rechnung offen: »Der Titel für uns wäre mal an der Zeit.«

Schließlich standen die Essenerinnen 2015 im Finale, verloren aber gegen Bayer 04 Leverkusen, dominierten 2016 die komplette Vorrunde, um dann erneut zu verlieren und sogar Platz drei zu verpassen. »Da hatten wir unser Pulver verschossen«, ärgert sich Essens Nationalspielerin Sara Doorsoun noch heute. »Wir wollen es diesmal besser machen, konzentrierter in der K.o.-Runde sein.«

Gruppengegner sind DFB-Pokal-Finalist SC Sand, Tschechiens

Champions-League-Teilnehmer Sparta Prag und Zweitligist Herforder SV. Linda Dallmann freut sich: »Die Halle kommt mir und unserer Mannschaft sehr entgegen, weil wir eine technisch beschlagene und kombinationsstar-

ke Mannschaft sind.« In der anderen Gruppe steht neben Bundesliga-Tabellenführer Turbine Potsdam und Titelverteidiger Fortuna Hjørring zudem Deutschlands beste Hallenmannschaft Bayer 04 Leverkusen: 2015 »Weltklas-



Wie im Vorjahr will die SGS Essen (hier in dunklen Trikots im Finale gegen Bayer Leverkusen) ins Endspiel einziehen. Foto: Starke

se«-Sieg beim Debüt, 2016 Finalist hinter Hjørring und vor Potsdam.

Die Top drei des Vorjahres treffen diesmal schon in der Vorrunde aufeinander. Leverkusens U20-Weltmeisterin Rebecca Knaak hat in Jöllenbeck schon zweimal gewonnen, mit Bayer und Neuenahr. Für sie zählt nicht nur der Sport: »Es sind immer interessante Spiele. Doch das Besondere des Turniers in Jöllenbeck ist die Atmosphäre. Da sind ja internationale Top-Teams am Start. Da nutzt man gern mal die Zeit zwischen den Spielen, um sich mit anderen Spielerinnen zu unterhalten. Das ist schon etwas ganz Besonderes.«

Das möchte ebenso Debütant KRC Genk aus Belgien erleben. Das Team um die Nationalspielerinnen Sofie Van Houtven und Lien Mermans ist am Freitagabend noch in der belgischen Super-League aktiv: Ein Nachholspiel bei OH Leuven. Das könnte ein Nachteil sein, aber ebenso ein Vorteil: So werden die Belgierinnen als einziges Team im Turnier schon im Wettkampfmodus sein.